



abgegeben worden sein sollen. Ein Schuhmann soll tot, ein Polizeiwachtmeister schwer verletzt worden sein. Auch ein Arbeiter soll schwere Verletzungen erlitten haben. Ferner waren Streikende zwei Straßenbahnwagen aus den Geleisen und versuchten sie zu demolieren. — Nach einer weiteren Meldung des Berl. Lokalanzeigers arbeiten die Arbeiter der Pulverfabrik in Spandau insgesamt.

W.D. Berlin, 31. Jan. Heute morgen sammelte sich in Charlottenburg eine größere Menschenmenge an, die durch Schutzleute auseinandergetrieben wurde. Dabei wurden Schüsse gewechselt, die einen Wachtmeister schwer tödlich verletzten. Der Volkshaufen zog in östlicher Richtung nach Moabit, wo es dann dem geschickten Eingreifen der Polizei gelang, die Ansammlung zu zerstreuen. Ein Schuhmann wurde dort von hinten angegriffen und durch zwei Schüsse nicht unerheblich verletzt. Außer dem getöteten Wachtmeister wurde noch ein zweiter, der aber seinen Dienst versuchte, und drei weitere Schutzleute verwundet, die sich krank gemeldet haben. Von den Streikenden sind im ganzen sechs verletzt worden. Mehrere Straßenbahnwagen wurden umgeworfen. Seit heute früh sind 30 Männer, 3 Frauen und 3 Jugendliche festgenommen. Auch im Treptower Park fand eine Versammlung statt, die dort zersprengt wurde.

### Die bayerische Regierung und der Streik.

Der Reichstag und der Preussische Landtag sind nicht versammelt. Von diesen Parlamenten aus kann daher regierungsfreig eine Stellungnahme zu dem politischen Demonstrationstreik, von dem leider auch Deutschland ergriffen wurde, nicht erfolgen. Da ist es um so dankenswerter, daß die Regierung des zweitgrößten deutschen Bundesstaates Gelegenheit genommen hat, im bairischen Landtage ihren Standpunkt zu den beklagenswerten Vorgängen darzulegen. Der bairische Minister des Innern von Pretzsch führte auf Anregung des Zentrumsabgeordneten Frank, der die Arbeitseinstellungen letzten Endes als Bayerlandesverrat bezeichnet hatte, folgendes aus:

Tausende von Arbeitern sind trotz ernster Ermahnungen besonnen und vaterländisch gesinnter Führer zu einem Demonstrationstreik angetreten. Das Ergebnis muß jeden wehren Freund des deutschen Volkes mit tiefem Kummer erfüllen und von jedem vernünftigen Denker mit Entschiedenheit verurteilt werden. Es ist begreiflich, daß der größte Teil unseres Volkes, als die russischen Heeresmassen zusammengebrochen waren und die derzeitigen Wächter in Rußland den Gedanken eines Friedensschlusses aufnahmen, die freundliche Hoffnung hatte, der Friede werde schon in Bälde, vielleicht sogar in der Nacht kommen. Bewußt würde niemand die Erfüllung dieses Wunsches mehr begrüßt haben als unser prächtiges, tapferes Volk, das an allen Fronten, in der Kampfes- wie in der Heimatfront die größten Opfer gebracht und so Hervorragendes geleistet hat. Es ist nicht unsere Schuld, wenn diese Hoffnung sich bis jetzt nicht erfüllt hat. Der Reichskanzler hat erst in der vorigen Woche in klaren Worten dargelegt, daß Deutschland einen baldigen Frieden auf Grund einer Verständigung mit den Feinden, einen Frieden ohne gewalttätige Annexionen, aber auch einen Frieden, der Deutschland seinen Bestand in der Heimat und in den Kolonien wahr, zu schließen bereit sei, einen Frieden, der unsere Unabhängigkeit und unsere Bestehen sichert. In gleicher Weise hat unser verbündeter Nachbar seine Friedensziele klar und offen ausgesprochen. Haben bisher unsere Feinde eine ähnliche Erklärung gegeben? Haben sie nicht bisher auf dem Standpunkt gestanden, daß sie uns nicht nur das Heimatland und die Kolonien entreißen, sondern auch finanziell in einer Weise schädigen wollen, deren Folgen für uns Niedergang und Verarmung wären?

Bei uns kann es angesichts derartiger Verhältnisse nichts anderes geben, als die Zähne aufeinanderzusetzen und unseren Feinden nicht ihr Sehnen zu erfüllen, umdars zu werden. In unserer Ruhe und Geschlossenheit lag bisher die Wurzel unserer Kraft. Es kann und darf nichts anderes geben als an diesem Grundsatz festzuhalten. Statt dessen gehen plötzlich Tausende von Arbeitern her und stellen aus reiner Demonstrationslust die Arbeit ein. Will dieser Teil der Arbeiterschaft das zersören, was die eigenen Söhne an der Kampffront aufgebaut haben? Wollen sie das verlieren, was jahrzehntelanges Schaffen vor dem Kriege der Arbeiterschaft gebracht hat? Wollen sie in einen Zustand zurückfallen, aus dem sie sich vielleicht erst wieder in Jahrzehnten herausarbeiten vermögen? Wollen sie unseren Feinden das freudvolle Schauspiel bieten, daß wir in innere Zwietracht verfallen? Wollen sie durch ihr Vorgehen den Krieg erst recht verlängern und den Friedensschluß erschweren? Das traurige Elend in Rußland muß abschreckend wirken. Es gibt mancherlei berechtigte Klagen, so vor allem über das schreckliche Wuchern in der Kriegswirtschaft, aber keinen Grund für das Vorgehen, das Tausenden von Arbeitern beliebt hat.

Wir können mit aller Zuversicht dem Ende dieses Krieges entgegensehen. Unsere Ernährung und Rohstoffversorgung ist knapp, aber erträglich, die erstere besser als vor Jahreszeit. Unsere militärische Lage ist ausgezeichnet. Bei dem Streik handelt es sich nur um eine vorübergehende Ausartung einer kleinen Minderheit; er erfolgt nicht in der Absicht, uns knapp vor dem Ziele des großen Erfolges unter Umständen ins Schwanken zu bringen. Auch die bayerische Regierung bedauert die Vorgänge tief, steht ihnen jedoch ruhig und gefaßt ins Auge und wird allen Ausschreitungen entschieden und zielbewußt entgegengetreten. Wir sind allezeit Manns genug, die Wünsche der Arbeiter-

schaft in einer anderen Art entgegenzunehmen als auf dem Wege eines derartig gemeingefährlichen Treibens, wie es jetzt in die Wege geleitet worden ist. Seitens des Staatsministeriums des Innern und des Kriegsministeriums sind alle Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zum Schutze der Arbeitwilligen getroffen worden. Hoffentlich sehen die beteiligten Kreise der Arbeiterschaft ein, wozu sie die Pflicht gegen das deutsche Volk und insbesondere die Pflicht gegen die vor dem Feinde stehenden Brüder ruft, und sie kehren bald zur Arbeit zurück. Hindenburg über den Streik.

An die streikenden Arbeiter wendet sich ein Flugblatt, das an den Berliner Anschlagjulen angebracht ist, und auch auf den Straßen verteilt wurde. Darin gibt Generalfeldmarschall v. Hindenburg seine Meinung über den Streik dahin kund, daß jede noch so unbedeutende Arbeits-

### Schweden.

Stockholm, 28. Jan. Wie die Stockholmer Zeitungen berichten, traf gestern in Stockholm eine aus fünf Mitgliedern bestehende Abordnung von den Mandschuren ein, die die Aufgabe hat, dem Wunsche der Mandschuren nach Vereinigung mit Schweden Ausdruck zu geben. Die Abordnung führt auch eine Massenadresse mit 8000 Unterschriften mit sich, in der der gleiche Wunsch ausgedrückt wird. Einstellung eine unantwortliche Schwächung unserer Verteidigungskraft und eine unfähbare Schuld am Heere, insbesondere an dem Mann im Schützengraben bedeute.

### „Bedeutende Entbehrungen“.

W.D. Bern, 31. Jan. Der Lebensmittellieferant Lord Rhonda erwähnte in einer Rede in Newport, die deutschen Tauchboote hätten in einer Woche im Dezember drei Millionen Pfund Speck und vier Millionen Pfund Käse verjett. Zweifellos lege der Tauchbootkrieg England bedeutende Unannehmlichkeiten und Entbehrungen auf. Man müsse eben den Gürtel fester schnallen und dem Feind ins Gesicht lachen. Die Versorgung mit Brot und Weizen sei nicht sehr befriedigend, da das Lebensmittelamt wegen der schlechten Ernte in Frankreich und Italien viele amerikanische Sendungen dorthin habe leiten müssen. Trotzdem bestehe kein Grund zur Besorgnis.

### Der japanische Kredit.

W.D. Amsterdam, 31. Jan. Allgemeines Handelsblatt erfährt: Aus den nähern Mitteilungen über den japanischen Kredit an England gehe hervor, daß Japan England in New York fünfzig Millionen Pfund zur Verfügung stelle. Japan empfängt dafür 80 Millionen Yen einjähriger englischer Schatzwechsel und einen Kuponkredit von 30 Millionen zur Bezahlung des von Japan in Indien gekauften Kattuns.

### Rußland.

#### Die englische Herrschaft.

W.D. Kopenhagen, 31. Jan. Archangelst ist noch immer in englischer Hand unter dem Oberbefehl eines englischen Vizeadmirals, der einem ausschließlich von Engländern bewohnten Teile vorsteht. Im Marineministerium in Petersburg bearbeiten drei englische Seesoffiziere die Angelegenheiten des Weißen Meeres.

#### Das Gesecht zwischen Russen und Rumänen.

W.D. Petersburg, 29. Jan. Rueter. Ueber das erste Gesecht zwischen den Russen und Rumänen am 23. Januar an der Eisenbahn Ungen-Rischinev wird gemeldet, daß drei russische Bataillone eine kleine rumänische Abteilung einer Eisenbahnstation umzingelten und anforderten, sich zu ergeben. Die Rumänen dröherten nach Ungen um Hilfe und leisteten energischen Widerstand. Als nach einhändigem Maschinengewehrfeuer fast alle Rumänen kampfunfähig waren, näherte sich ein Eisenbahnzug mit einem Bataillon Infanterie, 4 leichten Kanonen und mehreren Maschinengewehren aus Ungen, griff die russischen Truppen an und trieb sie zurück. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr groß.

### Der Bürgerkrieg in Rußland.

#### Aus dem Süden.

W.D. Amsterdam, 31. Jan. Nach einem hiesigen Blatte erfährt die Times aus Petersburg, daß Abteilungen Roter Garde nach Bessarabien geschickt worden sind. Auch verschiedene Frontregimenter Infanterie mit Artillerie erhielten Befehl, nach Bessarabien zu gehen. Petersburg ist infolge der Vernichtung der Flotte und der Zerstörung der Eisenbahnlinien in den Gesechten bei Wiborg völlig von Finnland abgeschnitten.

### Finnlands Freiheitskampf.

W.D. Stockholm, 31. Jan. Die finnländische Wanderschaft in Stockholm hat folgendes Telegramm von dem Befehlshaber des Schutzkorps in Finnland General Grafen Mannerheim erhalten:

Lornea, 29. Januar, 11 Uhr abends. Vergangene Nacht und im Laufe des Dienstags wurden russische Soldaten in Koni, Rajona und Jmolva entwaflnet. In St. Michel wurde die Rote Garde gezwungen, sich zu ergeben; überall großer Heldemut; sie nahmen in Sturm feuernde Batterien. Der Kampf in Saulakerlax war ziemlich heftig und dauerte bis 7 Uhr nachmittags, wo alles glücklich beendet war.

W.D. Stockholm, 31. Jan. Astronbladet aus Haparanda, daß der finnische General Grafen Mannerheim auf dem Marsch nach dem Süden durch die dänischen und Bawern große Verstärkung erhalten habe. Sein Heer von 15 000 auf 50 000 Mann gewachsen. beabsichtige nun, Finnland von den russischen Besatzern zu befreien. Er soll sich auf dem Wege nach Helsinki befinden. — Die finnischen Regierungsvertreter, die den Hilfe erbitten wollen, kamen heute in Stockholm wurden von dem französischen Gesandten Staatsrat Berg auf dem Bahnhof empfangen.

### Aus den besetzten Gebieten.

W.D. Kowno, 31. Jan. Wie die Korrespondenz erfährt, werden die Militärverwaltungen in Litauen, Bialystok-Grodno mit dem 1. Februar 1918 einheitlichen Verwaltung zusammengelegt. Die Dienstbezeichnung „Militärverwaltung Litauen“ wird in zwei Bezirke: Litauen Bezirk Nord in den bisherigen Verwaltung, Litauen mit dem Sitz in Wilna und Litauen Bezirk Süd in den Grenzen der Verwaltung Bialystok-Grodno mit dem Sitz in Kowno. Zum Chef der Militärverwaltung Litauen wird der bisherige Gouverneur der Provinz Litauen, Generalmajor der Landwehr-Kavallerie von Hesse, der Militärverwaltung Bialystok-Grodno, ernannt.

### Der Einfluss des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf den Landkrieg.

Daß der U-Bootkrieg die wirtschaftliche Lage ungünstig beeinflusst, ist außer Zweifel und wird in der englischen Presse zugegeben. Der U-Bootkrieg vermindert den Schiffsraum, zwingt die Schifffahrt zu Umwegen und Abwehrmaßnahmen. Hierdurch wird und behindert er den englischen Seeverkehr. Die Tonnanzahl zählt nach vielen Millionen, durch den U-Bootkrieg ist der Verlust auch nicht annähernd auszugleichen. Die Wirkung des U-Bootkrieges auf Englands Handel, Ein- und Ausfuhr ist daher außerordentlich bedauerlich. Hat der U-Bootkrieg auch einen Einfluss auf den Landkrieg?

Die Feinde bestreiten es, behaupten, daß ihre Operationen durch ihn nicht behindert sind. Die Engländer sprechen gegen die Behauptungen der Feinde. Die Führung Englands ist vom Seeverkehr abhängig. Die englische Flotte an Verpflegung, Ausrüstung und Nachschub bedarf, muß auf dem Seewege herangeführt werden.

Alle Truppentransporte nach Frankreich, Palästina und Mesopotamien gehen über die Schiffsrouten und Englands Stappenstraßen. Reich kann England so gut wie nichts an Kriegsgüter Westfront beziehen; Frankreich ist ebenso wie Italien zum größten Teil auf überseeische Einfuhr von Material aller Art angewiesen. Nach Saloniki, Mesopotamien aber muß rein alles für den Landkrieg zu Schiff herangefahren werden.

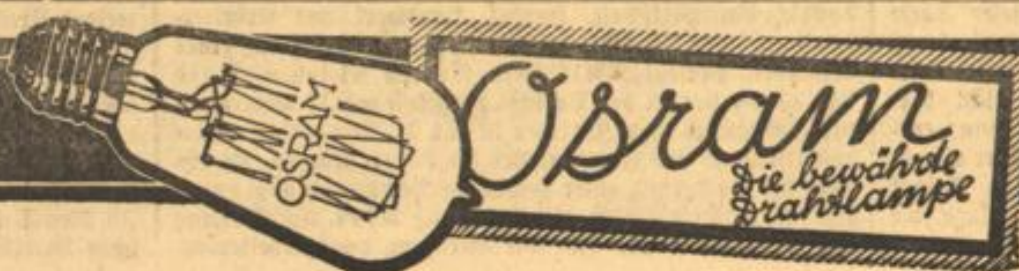
Wird der Nachschub des Heeres unmöglich gemacht, so wird seine Kampfkraft lahmgelegt und ringiert.

Die starken Verletzungen im Mittelmeer auf augenfälliger Weise den Krieg in Mazedonien und orientalischen Kriegsschauplätzen beeinflusst. Transporte an Pferden, Truppentransporte, Schiffe, Munition und Verpflegung werden in ununterbrochener von unseren wachsamem U-Booten auf den Grundtelländischen Meeres versenkt. Der Kampf in Mesopotamien ist dadurch in ein Stadium der Stagnation gelangt. Die englischen Operationen in Palästina und Mesopotamien sind gehemmt.

Die Wirkung unseres U-Boot-Krieges ist die, die englische Führung sich entschließen mußte, wegen des U-Bootkrieges das Mitteländische Meer einen großen Teil der Transporte für Palästina und Mesopotamien, zeitraubenden Umweg über den Großen Ozean zu laßen.

Fällt die Einwirkung des U-Boot-Krieges auf die Front nicht so greifbar ins Auge, wie auf den Landkrieg an den vorgenannten Fronten, so ist er darum nicht für die Engländer fühlbar. Insbesondere bei großen Schlachten spielt der unbehinderte Nachschub an Munition, Geschützen und Verpflegung eine für den Landkrieg bestimmende Rolle. Ist der Angreifer nicht in der Lage, Verbrauches und Verfortes dauernd zu erzeugen, in seinen Maßnahmen für die Durchführung der Operationen behindert.

Neben dem zähen Aushalten, der heldenhaften Verteidigung unserer Flandernkämpfer ist der U-Bootkrieg ein ausschlaggebend gewesen für den englischen Erfolg in Flandernschlacht. Zahlreiches Kriegsgüter ist auf dem Seewege nach Frankreich von unseren U-Booten unschädlich gemacht worden, ungezählte Geschütze und Geschosse haben die Fronten an der Westfront tobbringende Arbeit zu leisten erreichen können. Sie liegen unschädlich auf dem Grund. In welcher Weise der U-Bootkrieg die Führung der englischen Führung für den Landkrieg beeinflusst, wird uns vielleicht die englische Kriegsgeschichte offenbaren. Einen gewissen Aufschluß nach dieser Richtung gibt uns heute bereits ein Aussatz der englischen Flotte vom 5. Januar d. J. Nach einer Vernehmung die von der englischen Admiralsstatistik in



Jannarwoche als versenkt gemeldeten 18 großen Dampfer der erstbeste Faktor der gegenwärtigen Lage seien, kommt sie zu der Ansicht, daß der U-Bootkrieg nicht nur ein bestimmender, sondern überhaupt der alleinige Faktor der ganzen militärischen Lage sei.

### Arbeiterkonferenz der Alliierten.

RM. Rotterdam, 31. Jan. Der Neudie Rotterdamse Courant erfährt aus London, daß Hubsman binnen kurzem mit Henderson, Ramsay MacDonald und Sydney Webb nach Paris gehen wird, um eine Vereinbarung über das Friedensprogramm zu treffen, ehe die Arbeiterkonferenz der Alliierten am 21. Februar in London zusammentritt. Der schwierigste Punkt, jagte Hubsman in einem Interview, werde die elsaß-lothringische Frage sein, er glaube, daß Wood Georges Formel die beste Aussicht biete, diese Frage zu lösen.

### Telephonische Nachrichten.

#### Antrag auf Zusammentritt des Reichstages

RM. Berlin, 2. Febr. Wie der Berl. Lokalanz. erfährt, bestätigt es sich, daß beim Reichstagspräsidium ein sozialdemokratischer Antrag auf schleunige Einberufung desplenums eingegangen ist, der jedoch von keiner der anderen Fraktionen Unterstützung gefunden hätte.

#### Die Pariser Unglücksnacht.

RM. Berlin, 2. Febr. Nach einer Meldung des Progress, die der Berl. Lokalanz. wiedergibt, zerfiel auf dem Concordien-Platz in Paris bei Morgengrauen infolge Motorfehlers ein großes französisches Flugzeug: Führer und Beobachter liegen im Sterben. Der Staatssekretär des Flugwesens erklärte, die traurigen Erfahrungen der Unglücksnacht werden zu einer durchgreifenden Umgestaltung der Luftverteidigung der Hauptstadt führen.

#### Wieder ein Attentat auf Lenin.

RM. London, 1. Febr. Neutermeldung. Daily News erfährt aus Petersburg, daß ein neues Attentat auf Lenin mißglückt ist. Ein junger Mann in Studentenkleidern drang in das Smolny-Institut ein und gab Revolverschüsse ab, ohne Schaden anzurichten. Er wurde verhaftet.

#### Rußland gebrochen.

RM. Berlin, 2. Febr. Wie laut Berl. Tagebl. Secolo aus Petersburg meldet, erklärte Trozki in der Sitzung der Arbeiterräte, Rußland werde wahrscheinlich einen Friedensvertrag abschließen müssen, obgleich das ein großes Unglück für das Land wäre. Der Friedensvertrag werde nicht die Schuld der Leninischen Regierung sein, er sei vom Jarentum beschuldigt.

### Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Die Coblenzer Kommandantur veröffentlicht eine Verordnung, die das Abschleppen aller Arten Tauben zu aller Zeit streng verbietet.

! Fahrplanänderungen. An Sonn- und Feiertagen verkehrt vom 1. Februar ab auf der Strecke Niederrhein-Biesbaden wieder ein Personenzug, welcher abends 8,10 in Niederrhein abgeht und 8,44 in Biesbaden ankommt. — Am 3. Februar 1918 treten in dem Fahrplan der Westerbaldbahn Änderungen ein. U. a. werden an Sonn- und Feiertagen die Frühzüge später- und die Abendzüge frühergelegt. Die Abfahrtszeiten von Montabaur an Sonn- und Feiertagen sind wie folgt festgesetzt: von Montabaur nach Eiersbahn ab 9,26 vorm. und 4,21 nachm., von Montabaur nach Limburg ab 10,10 vorm. und 5,14 nachm., von Montabaur nach Weibern ab 3,45 nachm. An Werktagen fährt der erste Personenzug von Montabaur nach Eiersbahn 5,17 morgens, der Mittagszug (12,06) fährt bereits 12,00 mittags, und der Zug nach Limburg (12,51) wird 12,49 mittags abgelaufen. Das Nähere ist aus den an den Bahnstationen aushängenden Fahrplänen zu ersehen. — Den mehrfachen Gesuchen an die Nassauische Kleinbahn-Gesellschaft, den Sonntagsverkehr auf der Strecke Jollhaus-Kastätten aufzunehmen, konnte bisher nicht entsprochen werden. — Ferner fallen von nächstem Sonntag ab auf der Strecke Frankfurt-Limburg an Sonn- und Feiertagen nachstehende Züge aus: Zug ab Frankfurt 1,49 früh, in Limburg 7,33, Zug ab Limburg 8,33 nachmittags, in Frankfurt um 11,07.

B Limburg, 31. Jan. Im Hinblick auf eine möglichst rasche und vollständige Befriedigung der nach dem Kriege einpendenden Wohnungsfrage werden Bauherren und Bauunternehmer, die alsbald nach Friedensschluß Bauten, insbesondere solche, die Kleinwohnungen enthalten, zu errichten beabsichtigen, von der hiesigen städtischen Bau-polizei aufgefordert, Baugefuche zur Prüfung bereits jetzt einzureichen. Auch für Umbauten von größeren Wohnungen, Geschäftslokalen aller Art, Läden usw. zu Kleinwohnungen gilt dies, und es können solche auch bereits während des Krieges unter Umständen zur Ausführung kommen.

B Görgehausen, 30. Jan. Beim Heuholen stürzte der 60jährige Landwirt Johann Rink er im Stalle von der Leiter, wobei er eine schwere Kopfverletzung erlitt, so daß ein Kutergeruch nach dem Gehirn erfolgte. Der alte Mann ist an den Folgen des Unfalls gestorben. Herr Rink er lebte bis dahin immer noch großer Gesundheit und Mäßigkeit, wie es in unserer kleinen Gemeinde überhaupt noch viele alte Leute gibt, und der Gesundheitszustand unserer Gemeinde ein sehr guter ist.

B Elz 30. Jan. Seit letztem Samstag wurde der 24jährige Josef Herzog von hier vermißt. Er war in den Wald gegangen, um Holz zu suchen. Nun haben Holzhauser die Leiche im Walde gefunden. Da Herzog an epileptischen Anfällen litt, nimmt man an, daß er im Walde von einem Anfall betroffen wurde und an dessen Folgen verstarb.

### Aus Bad Ems und Umgegend.

• Eisernes Kreuz. Bei den Kämpfen in Flandern erwarb sich das Eiserne Kreuz Landsturmmann E. Kühnlenz.

• Beförderung. Unteroffizier Heinrich Klaus, Sohn des Maschinisten Philipp Klaus, wurde an der Westfront zum Sergeanten befördert.

• Unterhaltungabend in der Turnhalle. Die Wiederholung der Sonntagvorstellung war noch einmal so gut besucht, daß nur wenige Plätze des mit Stühlen dicht ausgestatteten Saales freibleiben. Wieder war das Publikum sehr beifallsfreudig für die vielen verschiedenen Nummern des Programms. Es war den Veranstaltern allerdings auch gelungen eine Anzahl guter Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen. Frl. Helene Dieb verfügt über eine ganz hübsche Stimme, die ohne Zweifel noch besser wirken wird, wenn eine gewisse Befangenheit überwunden ist. Herr Köppen erwies sich als ein guter Geiger, der mit Gejamacl klassische und neuzeitliche Werke vorzutragen versteht. Auch Herr Weylein, der sich mit Geige und Cello und mehreren Zusammenpielen (Quartetten) betätigt, besitzt ein beachtenswertes musikalisches Talent. Mit einem wirklichen Neuter-Quartet wartete Herr Starfinger auf. In die Klavierbegleitung teilten sich Frau Sanitätsrat Rebab und Herr Bergheimer. Frau Sanitätsrat Rebab ist von vielen früheren Gelegenheiten her als gute Begleiterin bekannt, und es war erfreulich feststellen zu können, daß auch Herr Bergheimer sich seiner Aufgaben in gutem Stile entledigte. Auch die übrigen Mitwirkenden ernteten reichen Beifall. Da die beiden Abende, wie schon gesagt, gut besucht waren, so wird hoffentlich eine ansehnliche Summe für die Emsler Kriegshinterbliebenen übrig bleiben; sie werden den Veranstaltern der Abende noch besonderen Dank wissen.

• Wohltätigkeitskonzert. Auch in diesem Jahre und zwar in nächster Zeit veranstaltet die Musikschule Köhler dahier wieder ein großes Konzert zum Besten der Kriegsfürsorge. Sämtliche Schüler haben freudig die Mitwirkung übernommen. Der Vorbereitung nach zu urteilen, verspricht das Konzert wieder einen außerordentlichen Genuß für jeden. Alles nähere wird noch bekannt gemacht. — Außerdem wird heute Samstag, abends 7 Uhr im kleinen Saale des Hotels „Weißes Roß“ in kleiner Musikabend veranstaltet von der Musikschule Köhler, wobei außer Kammermusikwerken auch einige Solos und Orchesterwerke vorgeführt werden. Der Eintritt ist frei und nur den Schülern mit deren Angehörigen sowie den Eingeladenen gestattet.

• An unsere Landwirte! Schon in den Friedensjahren zeigte es sich mit greifbarer Deutlichkeit, daß der Einzelne, wenn er nicht sehr kapitalkräftig ist, die weite Weltung als Glied einer Genossenschaft erwerben kann. Auch die Landwirte haben es gesehen. Der Großgrundbesitz holte, weil er mit Maschinen arbeiten konnte, weil er im Großen ein- und verkaufte, eine ganz andere Rente aus dem Betriebe als der kleine Landwirt. Nichts lag daher näher, als daß die Besitzer der kleinen Stellen sich zusammenzuschlossen, Maschinen anschafften, Düng- und Futtermittel kauften, Molkereien bauten und ihre Erzeugnisse in großen Posten verkauften. Der Krieg hat diese Entwicklung noch gefördert. Und wenn wir Frieden bekommen, dann wird der Zusammenbruch auch noch sehr nützlich sein, denn die ersten Friedensjahre werden kaum leichter sein als die jetzige Kriegszeit. Auch hier in Ems hat einmal eine Genossenschaft Raiffeisenischer Art bestanden. Daß sie eingegangen ist, ist sehr bedauerlich. Denn daß unsere Landwirte wissen, was der Wert einer Genossenschaft ist, beweist das Bestehen der Viehversicherungsvereine, die manchen schweren Schaden schon erlitten haben. Zu Mittwoch kommender Woche hat die Raiffeisengenossenschaft die hiesigen Landwirte zu einer Besprechung in der hiesigen Wirtschaft eingeladen. Wir können nur jedem raten, sich daran zu beteiligen. Hoffentlich ist dann das Ergebnis, daß auch in Ems wieder eine Raiffeisengenossenschaft sich bildet zum Vorteil unserer Landwirte. Der jetzt hier bestehende, augenscheinlich aber wenig tätige Bauernverein, genügt für die großen Aufgaben, die tatsächlich zu lösen sind, nicht, weil ihm der Anschluß an eine so umfassende Organisation wie den Raiffeisenverband fehlt.

• Der Rhein-Rainische Verband für Volksbildung veranstaltete am Mittwoch hier zwei Lichtbildvorträge. Am Nachmittag wurden von einer Erzählerin prächtige Stücke aus dem Märchenbuch den Kindern und denen, die noch Sinn und Freude an diesen Jugendfreuden haben, geboten. Am Abend, folgte dann ein Vortrag, der das Leben und Wirken der deutschen (Baseler) Mission in Afrika und Indien schilderte. Der erwartete Redner des Abends, Missionar (Farrer) Gsell aus Frankfurt, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Für ihn trat sein Freund und Amtsbruder Späth ein. An Hand der zahlreichen Bilder führte er uns zunächst nach Westafrika, insbesondere Kamerun, Togo und der Goldküste. Dann folgten wir ihm nach seinem eigenen Arbeitsfelde, nach Indien, von dem er ein sehr lebendiges Bild entwarf. Die Tätigkeit der Missionen beschränkt ist bekanntlich nicht etwa darauf, nur die christliche Lehre zu verbreiten; sie fördert auch die wirtschaftliche Entwicklung der Länder und leistet wertvolle Dienste in der Bekämpfung der gerade in den heißen Teilen der Erde so zahlreichen gesundheitlichen Gefahren. Zum Schluß wies der Redner auch auf die politische Bedeutung der Missionsarbeit hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle die Mühen und Leiden der Missionare — gar mancher hat auch sein Leben eingesetzt und verloren — nicht verloren sind, daß die deutsche Kultur und Religion nicht mehr unterdrückt werden kann. — Der starke Besuch der beiden Vorträge zeigte, daß in Ems ein lebhaftes Bedürfnis nach derartigen Veranstaltungen ist. Es wäre daher dringend zu wünschen, wenn sie fortgesetzt würden. Vielleicht rufen sich die Vereine, die früher hier für Anregung des geistigen Lebens so gut sorgten, wieder auf. Und wenn es einer allein nicht kann, so läßt sich wohl durch einen gewissen Zusammenschluß etwas erreichen.

• Das Hohenhausen-Kino zeigt an den nächsten Spieltagen wieder einige dramatische Filme, bei deren Aufnahme so hervorragende Kräfte wie Alwin Neuß, Siggo Larjen und Wanda Treumann mitwirkten.

• Steuererhebung. Die Staats- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr sind in der Zeit vom 1. bis 14. Februar zu entrichten. Die fälligen Beträge sind auf dem Steuerzettel angegeben. Möglichst bargeldlos zahlen durch Ueberweisung oder Scheck! Die Zahlungspflichtigen, die ein Bankkonto haben, werden dringend gebeten, soweit noch nicht geschehen, den Steuerzettel ihrem Bankhause abzugeben, letzteres besorgt ohne weiteren Antrag die Zahlung der jeweils fälligen Steuern aus dem Kontoguthaben. Wer durch Ueberweisung zahlt, ohne der Bank den Steuerzettel vorzulegen, muß auf dem Ueberweisungsantrag die Hebebuch-Nr. angeben. Damit die Abfertigung am Kassenschalter recht schnell erfolgen kann, wird gebeten, die bar einzuzahlenden Beträge möglichst abgezählt bereit zu halten und auch die Zahlung nicht auf die letzten Tage des Hebe-termins zu verschieben, da in dieser Zeit erfahrungsgemäß stets ein starker Andrang an der Kasse herrscht. Wenn im Laufe des Jahres die Steuern ermäßigt sind, und der Steuerzettel noch nicht berichtigt ist, wollen die Zahlenden bei Abgabe deszettels am Kassenschalter sogleich darauf aufmerksam machen. Verkehrsstunden bei der Stadtkasse nur vormittags 8 1/2 — 12 1/2 Uhr.

• Gold- und Silberankaufsstelle. Die Goldankaufsstelle teilt uns mit, daß sie das Feld ihrer Tätigkeit dadurch erweitert hat, daß sie auf Veranlassung des Reichslanddirektoriums nunmehr auch den Ankauf von Silbersachen jeglicher Art ausgenommen hat. Der jetzige hohe Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkt soll für die Fekung unserer Baluta nutzbar gemacht werden. Sie ändert ihren Namen in Gold- und Silberankaufsstelle um. Es ist zu wünschen, daß der gute Erfolg, welchen sie im Ankauf von Goldsachen hatte, ihr auch in dem neuen Arbeitsfeld zuteil wird.

### Aus Diez und Umgegend.

• Eisernes Kreuz. Hilfsausseher Fr. Wegel an der Königl. Strafanstalt ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

#### Sitzung der Stadtverordneten

zu Diez am 28. Januar 1918.

Anwesend Stadtverordnetenvorsitzer Bühl und 9 Stadtverordnete, vom Magistrat Bürgermeister Scheuern und die Beigeordneten Heck und Wenig.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen als in der ersten Sitzung des neuen Jahres und gab einen Ueberblick über die im abgelaufenen Jahre von der Stadtverordnetenversammlung erledigten Geschäfte.

1. Als Vorsitzender wurde Herr C. Bühl, als stellb. Vorsitzender Herr Professor Dr. Valzer und als stellb. Schriftführer Herr H. Heck wiedergewählt.

2. Zur Einquartierungskommission wurde Herr B. Reinhardt und zur Kommission zur Ueberwachung des Ortsstatus groen Veranstaltung Herr Rudolf Bell neugewählt. Im übrigen wurden die Mitglieder der städtischen Kommissionen wiedergewählt.

3. Von dem Herrn Landeshaupmann wird zur Gründung einer Nassauischen Siedelungsgesellschaft m. b. H. zur Beschaffung und Erhaltung von Kleinwohnstätten für Handwerker, Kleingewerbetreibende, Beamte, Angestellte, Lohnarbeiter pp. eingeladen. Anregung hierzu gab die Bestrebung, den Kriegsschädigten, den Angehörigen gefallener Krieger und den heimkehrenden Kriegern in möglichst weitem Umfange Gelegenheit zur Beschaffung geeigneter Heimstätten zu gewähren. Der Herr Bürgermeister macht Mitteilung über die in dieser Angelegenheit hier bereits unternommenen Schritte, insbesondere die Verhandlung mit den Grundbesitzern wegen Aufschließung des für Ansiedlungen in Betracht kommenden Baugeländes. Der Beitritt der Stadt Diez zur Nass. Siedelungsgesellschaft mit einer Stammeinlage von 5000 Mk. wird genehmigt.

4. Der Magistrat beantragt Zustimmung, daß die durch den Krieg und seine Folgen erwachsenen Mehrausgaben der Stadt, insbesondere auch die Kriegsteuerzuschläge an die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter auf die durch Anleihe zu deckenden Kriegskosten verrechnet werden, soweit es sich nicht um rein gewerbliche Unternehmungen handelt, die in der Lage sind, ihre Kriegsausgaben durch Steigerung der Preise zu decken. Die Zustimmung hierzu wird erteilt.

5. Ueber die erfolgte Prüfung der Gemeinderrechnung für 1914 erstattet der Finanzausschuß Bericht. Die Prüfungsbemerkungen werden dem Magistrat zur Verantwortung überwiesen. Die Rechnung wird festgesetzt auf 560 543,29 Mk. Einnahmen und 550 874,11 Mk. Ausgaben = 969 18 Mk. Mehreinnahmen.

6. Der Teilnahme an einer Erörterung der Frage der Forderungszulagen seitens der Städte des Bezirks am 2. Februar d. Js. in Wehlar stimmt die Versammlung zu und wählt als Vertreter Herrn Stadtverordneten Thomas und als dessen Stellvertreter Herrn Stadtverordn. Meyer.

7. Der Beitritt der Stadt Diez zum Reichsverband deutscher Städte mit einem Jahresbeitrag von 20 Mk. wird nach Befürwortung seitens des Magistratsvertreters genehmigt.

8. Mitgeteilt wird die ablehnende Antwort der Kgl. Regierung auf den Antrag wegen Gewährung einer Staatsbeihilfe zu den Kosten der Teuerungszulagen der höheren Mädchenschule.

### Aus Nassau und Umgegend.

• Eisernes Kreuz. Gefreiter Christian Wagner, Sohn des Herrn Heinrich Wagner, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

• Oberwies, 1. Febr. Die Eheleute Philipp Heinrich Bach 1r und Frau Johanna Bach, geb. Elbert, feiern am Samstag, den 2. Februar, das Fest der Goldenen Hochzeit.

### Umtausch der Säuglingskarten.

Der Umtausch der Zulage-Karten für Kinder unter 2 Jahren findet am Dienstag, den 5. Februar, vormittags von 8,30 bis 12,30 und nachmittags von 1,30 bis 4 Uhr statt. Die Voucherscheine für Nahrungsmittel werden gleichzeitig mit ausgeben.

Bad Ems, den 2. Februar 1918.

Verbrauchsmittel-Amt.

### Steuer-Erhebung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr sind in der Zeit vom 1. bis 14. Februar zu entrichten. Die fälligen Beträge sind auf dem Steuerzettel angegeben.

Möglichst bargeldlos zahlen durch Ueberweisung oder Scheck! Die Zahlungspflichtigen, die ein Bankkonto haben, werden dringend gebeten, soweit noch nicht geschehen, den Steuerzettel ihrem Bankhause abzugeben, letzteres besorgt ohne weiteren Antrag die Zahlung der jeweils fälligen Steuern aus dem Kontoguthaben.

Wer durch Ueberweisung zahlt, ohne der Bank den Steuerzettel vorzulegen, muß auf dem Ueberweisungsantrag die Heftbuch-Nr. angeben.

Bad Ems, den 30. Januar 1918.

Die Stadtkasse.

### Forsthaus Rottmannshöhe

bei Ems. (5518)

Wiedereröffnung der Wirtschaft Sonntag, 3. Febr.

### Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 3. Februar von 3-10 Uhr

und Montag, den 4. Februar von 8-10 Uhr.

Der papierene Peter. Traumlichtspiel in 3 Akten in Versen.

Das Lied des Lebens. Schicksals-Tragödie in 1 Vorspiel und 4 Akten. Hauptdarsteller und Spielleiter: Alwin Neuf.

Ehemanns Urlaub. Filmschwank in 3 Akten. Wiggo Laifen — Wanda Treumann.

### Junge, aber gewissenhafte Arbeiter

können sofort eingestellt werden. (5556)

Gaswerk Ems.

### Kreisarbeitsnachweis Limburg.

„Walderdorffer Hof“, Fahrgasse Nr. 5. (5470)

Es werden für sofort gesucht:

Haus und Alleinmädchen, Stützen, Mädchen aufs Land; für die Saison: Zimmermädchen, Küchenmädchen, Servierfräulein, Köchinnen, Portierern, Waschkfrauen, Kochlehrlingmädchen.

Es suchen Stellung:

Haushälterin aufs Land, Weißzeugbeschließerin, Bürogehilfen.

Für Stellungsuchende ist die Vermittlung unentgeltlich.

Kreisarbeitsnachweis Limburg a. Lahn. (5514)

### Damen und Herren

mit englischen und französischen Sprachkenntnissen für Büro-dienst sofort gesucht. Näheres

Hilfsdienstmeldestelle Limburg. (5514)

„Walderdorffer Hof“.

### Betr. Pferdervormusterung.

Montag, den 4. Februar 1918, vormittags 10 Uhr

findet für die Stadt Diez auf dem Wege von Diez nach dem Exerzierplatz bei Dranienstein Pferdervormusterung statt

Indem auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats zu Diez vom 28. v. Mts. (Amtl. Kreisblatt Nr. 25) hingewiesen wird, werden die in Betracht kommenden Pferdebesitzer aufgefordert, für rechtzeitige Bestellung ihrer Pferde (mindestens 1/2 Stunde vor Beginn des Geschäftes) durch eine pferdekundige Person Sorge zu tragen.

An dem genannten Tage ist der Weg von Diez bis nach dem Exerzierplatz bei Dranienstein bis nach Beendigung des Geschäftes für Fuhrwerke gesperrt.

Diez, den 31. Januar 1918.

Der Magistrat.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Vierteljahr (Januar, Februar, März) in der Zeit vom 1. bis 14. Februar 1918 zu erfolgen hat.

Diez, den 28. Januar 1918.

Die Stadtkasse.

### Bellachini kommt

Sonntag, den 10. Februar 1918

Saal Hof von Holland Diez a. L. (5518)

## Todes-Anzeige.

Von jahrelangen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöste Gott heute morgen durch einen sanften Tod meinen geliebten Mann, unsern guten Vater,

den Amtsgerichtsrat Dr. jur.

## Alfred Schreiber

im Alter von 47 Jahren.

Katzenelnbogen, den 1. Februar 1918.

Anna Schreiber, geb. Stephan,  
Hermann Schreiber,  
Otmar Schreiber,  
Gretel Schreiber.

Die Trauerfeier im Haus mit Ueberführung nach Bahnhof Zollhaus findet Montag, den 4. Februar 1918, nachmittags 4 Uhr statt. Beerdigung Dienstag in Braunfels. (5554)

### Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Büro: Hellmündstr. 45/1. St. e. W. m. b. H. Telefon: Nr. 489, 490 und 6140

Sonntag, den 3. Februar

### Mitglieder-Versammlung

für die Verteilung des Katzenelnbogen, nachmittags 3 1/2 Uhr in Katzenelnbogen, Lokale zum Grünen Wald

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Genossenschaftliche Aussprache.
3. Neuwahl der Vertretungsleute.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen, höflichst ein und sehen einem zahlreichen Erscheinen gern entgegen. (5526)

Die Verwaltung.

Zu verkaufen gebr. gut erhalt. Möbel aller Art, sowie mehrere schwere Betten, Decken, Gardinen, Küfer, Teppiche. (5491) Zahnstr. 21, Ems.

Gebräuchtes Piano oder Flügel und Harmonium zu kaufen gesucht. (5562) Zahnstr. 16, Ems.

Schöne, freundliche 4-5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. Herd im Garten zum Preise von 100 M zu vermieten. Gas vorhanden. (5466) Weihenburger. Taufenaner Konditorei.

Ordentliches braves Mädchen sucht. (5546) R. Oppenheimer, Bad Ems.

Wohnung zu vermieten Marktstraße 2, 1. Stock. Näheres Rudolf Gießeler, Bad Ems. (5550)

Schäferhund zu verkaufen. Wiederbringer guter Belohnung. (5557) W. Ober, Metzger, Ems, Marktstraße.

Kirchliche Nachrichten. Taufenan. Evangelische Kirche. Sonntag, 3. Februar, Segen. Form 10 Uhr; Predigt Zeit: Nach 17, 1-9. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Zeit: 2. Nov. 7, 1-17.

## Grasmäher! Binder!

Fabrikat Cormick, Massey-Harris, Deering.

gebrauchte, sowie neue, offeriert freibleibend:

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse f. Deutschland,

Filiale Frankfurt a. M.,

Abt.: Landwirtschaftliche Maschinen.

Verkauf nur an Landwirte u. Genossenschaften.

Besuch unseres Maschinen-Lagers

am Hauptgüterbahnhof nach vorheriger Anmeldung gerne gestattet. (541)

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Luise Bad, geb. Griffel  
Adolf Griffel.

Bad Ems, den 1. Februar 1918. (5559)

### Grundstücks-Verkauf.

Dienstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr

läßt Frau Friedrich Lächem Wwe.

ihre nachbezeichneten, in der Gemarkung Bad Ems gelegenen Grundstücke in der Gastwirtschaft von F. E. F. F. in Bad Ems öffentlich meistbietend gegen Zahlungsziele zum Verkauf ausbieten.

- N.-Bl. 55 Parz. 36 Acker Gruffelberg 16,23 Ar,
- N.-Bl. 55 Parz. 37 Acker Gruffelberg 16,29 Ar,
- N.-Bl. 57 Parz. 104 Wiese im unteren Breitschied 12,84 Ar,
- N.-Bl. 51 Parz. 134 Wiese Koblach 15,32 Ar,
- N.-Bl. 51 Parz. 135 Wiese Koblach 15,32 Ar,
- N.-Bl. 51 Parz. 157 Acker Koblach 6,98 Ar.

Metallbetten an private Katalog frei Holzrahmenmatt., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Eschl i. Lahr.

Zum 10. März d. J. sucht Küchenmädchen Hotel Schloss Johannisberg, Bad Ems.



### Danksagung.

Nachdem unser lieber Sohn und einziger Bruder

Kanonier

## Adolf Winter

Fuss-Art.-Bat. 38, 3. Batterie

22 Jahre alt, am 19. Oktober v. Js. schwer verwundet und am 20. Oktober in einem Feldlazarett verstorben ist, haben wir denselben in die heimatliche Erde übergeführt und bestattet. Wir sagen allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, unsern innigsten Dank. Insonderheit danken wir Herrn Pfarrer Wilhelm von Dornholzhausen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Musick für den schönen Grabgesang. Auch sei allen Vereinen und allen Mittrauernden sowie für die vielen Kranzspenden herzlichst gedankt.

Singhofen, den 1. Februar 1918.

Die trauernden Eltern, Grossmutter und Bruder.

Christiane Winter,  
Wilhelmine Winter, geb. Paul,  
Untersoffz. Winter, z. Zt. Mainz.  
Philippine Paul. (5553)